

A5NEU Kinder- & Jugendhilfe

Antragsteller*in: Judith Bach (Vorstand)

Tagesordnungspunkt: 1.7. Kapitel 5 - Kinder- & Jugendhilfe

Text

1 Unser Ziel ist es, qualitativ hochwertige, bedarfsgerechte und bezahlbare
2 Angebote für alle Kinder anzubieten. Die Kinderrechtskonvention ist am
3 20. November 1989 von der Generalversammlung der Vereinten Nationen
4 verabschiedet worden. An den darin formulierten Kinderrechten orientieren wir
5 unsere Forderungen für Lübeck in Bezug auf Kinder- und Jugendhilfe.

6 1. Alle Kinder und Jugendlichen in Lübeck haben die gleichen Rechte. Kein
7 Kind oder Jugendlicher darf benachteiligt werden.

8 Mit sozialraumorientierten Budgets sollen die Unterstützungsbedarfe von Kindern
9 und Jugendlichen besser erkannt und berücksichtigt werden. Durch die Einführung
10 von kostenfreien Schüler*innentickets soll allen Kindern und Jugendlichen bis
11 einschließlich zur 10. Klasse die kostenlose Nutzung des ÖPNV ermöglicht werden.
12 So stellen wir sicher, dass kein Kind mehr benachteiligt wird, nur weil es sich
13 das Busticket nicht leisten kann oder Lehrer*innen auf Schulausflüge verzichten,
14 um Familien nicht mit zusätzlichen Kosten für die Nutzung des ÖPNV zu belasten.

15 Lübeck braucht eine Fachkräftestruktur für den gesamten Bereich der
16 Kinderbetreuung. Die Stadt Lübeck muss mit gutem Beispiel vorangehen, z.B. durch
17 Übernahmegarantien, Verzicht auf befristete Arbeitsverträge oder Stipendien für
18 Auszubildende.

19 2. Kinder und Jugendliche in Lübeck haben das Recht, gesund zu leben,
20 Geborgenheit zu finden und keine Not zu leiden.

21 Wir setzen uns dafür ein, dass die Ernährungs-, Demokratie- und
22 Nachhaltigkeitsbildung in KiTas weiter ausgebaut wird. Es soll einen Runden
23 Tisch gegen Kinderarmut geben. Der Kampf gegen Kinderarmut ist eine der größten
24 gesellschaftlichen Herausforderungen und wurde durch die Corona-Pandemie weiter
25 erschwert. Niedrigschwellige Angebote für Eltern mit besonderen
26 Herausforderungen in Familie und Erziehung müssen weiter ausgebaut werden.

27 Insbesondere sollte es dabei um Entlastungsangebote für Eltern gehen. Über
28 entsprechende Angebote muss verstärkt leicht verständlich informiert werden. Die
29 KiTas der Zukunft müssen klimaneutral sein. Die Einführung von
30 Umweltmanagementsystemen wie z.B. EMAS Easy können dabei einen großen Beitrag
31 leisten.

32 3. Kinder und Jugendliche in Lübeck haben das Recht zu lernen und eine
33 Ausbildung zu machen, die ihren Bedürfnissen und Fähigkeiten entspricht.

34 Wir müssen mehr KiTa-Plätze schaffen, um möglichst jedem Kind Betreuung in
35 Wohnnähe zu ermöglichen. Die Schließzeiten sollen den Bedürfnissen bzw. der
36 Nachfrage angepasst werden. Wir setzen uns dafür ein, dass in einem ersten
37 Schritt die Verpflegungsentgelte für alle Kinder im gleichen Maße subventioniert
38 werden, in städtischen wie in den KiTas der freien Träger. Langfristiges Ziel
39 ist ein kostenfreies Mittagessen in allen KiTas und Grundschulen. Hier ist eine
40 nachhaltige, gesunde und möglichst regionale Ernährung notwendig.

41 Die Situation der Kindertagespflegepersonen hinsichtlich Vertretung,
42 Qualifikation und Bezahlung werden wir weiter im Blick behalten und kritisch
43 begleiten.

44 Die Budgetvergabe für die freien Träger von KiTas muss zukünftig transparent
45 sein. Es soll sich um Jahresbudgets handeln, die durch die Träger frei verwaltet
46 werden können.

47 Für den Übergang von Schule zu Beruf gibt es bereits Unterstützungsstrukturen.
48 Diese sollen durch eine kommunale Steuerung besser vernetzt werden. Für
49 Jugendliche ohne Berufsausbildung sollen die Kapazitäten für zielgerichtete
50 Berufsorientierungsangebote erhöht werden. Produktionsschulen verbinden
51 schulische und praktische Einheiten zur Berufsvorbereitung und sind eine
52 sinnvolle Vorbereitung zur Integration auf dem Arbeitsmarkt. Wir setzen uns
53 dafür ein, dass deutlich mehr als die bisherigen drei Plätze in Lübeck zur
54 Verfügung gestellt werden. Wünschenswert ist zudem, dass eine Flexibilität in
55 den Maßnahmen geschaffen wird, die es Jugendlichen ermöglicht,
56 Berufsvorbereitung bedarfsgerecht und individuell mit Eingliederungshilfen zu
57 kombinieren.

58 4. Kinder und Jugendliche in Lübeck haben das Recht zu spielen, sich zu
59 erholen und künstlerisch tätig zu sein.

60 Lübeck braucht mehr barrierearme Spielflächen und -räume, damit alle Kinder
61 miteinander spielen können, unabhängig von körperlichen oder geistigen
62

63 Einschränkungen. So werden spielerisch Barrieren und Vorurteile überwunden und
64 Brücken gebaut. In integrativen Spielräumen kann auf kindgerechte Weise eine
65 Verbindung zwischen Menschen geschaffen werden, die sonst meist gesellschaftlich
voneinander getrennt spielen. Das entspricht unserem Verständnis von Inklusion.

66 Wir setzen uns für mehr NaturKiTas ein, denn der Aufenthalt in der Natur wirkt
67 sich ganzheitlich positiv auf die Entwicklung von Kindern aus. Jede KiTa soll
68 ein Ort der Vielfalt und Inklusion sein.

69 Museen und Theater sind elementare Bestandteile der kulturellen Bildung. Im
70 Museum und im Theater lernen schon die Kleinsten, sich für Neues und Unbekanntes
71 zu begeistern. Deshalb sollten Kinder bis zum 14. Lebensjahr freien Zutritt in
72 die Museen und Theater haben und darüber hinaus bis zum 18. Lebensjahr einmal im
73 Monat.

74 Angebote für Kinder und Jugendliche, wie z.B. Jugendzentren, sind oft noch zu
75 unbekannt. Hier soll zielgerichtet und besser informiert werden, z.B. mit
76 Infotagen an Schulen. Es braucht mehr Freizeitangebote und Möglichkeiten zum
77 Zusammenkommen im öffentlichen Raum für Kinder und Jugendliche, z.B. Skateplätze
78 oder Sport-Parcours mit Sitzgelegenheiten und Tischen. Wünschenswert wäre
79 verfügbares freies WLAN an diesen Orten.

80 5. Kinder und Jugendliche in Lübeck haben das Recht, bei allen Fragen, die
81 sie betreffen, mitzubestimmen und zu sagen, was sie denken.

82 Kommunalpolitische Entscheidungen und Vorhaben wirken sich oftmals unmittelbar
83 auf Kinder und Jugendliche aus. Direkt beteiligt werden Kinder und Jugendliche
84 in Lübeck jedoch zu wenig an politischen Prozessen.

85 Wir fordern eine konsequente Kinder- und Jugendbeteiligung in politischen
86 Gremien und in Bereichen der Verwaltung. Hierzu soll nach dem Beispiel der Stadt
87 Kiel ein Junger Rat eingerichtet werden. Die durch die Lübecker Kinder- und
88 Jugendlichen gewählten Vertreter*innen des Jungen Rates sind in allen
89 politischen Gremien teilnahme- und stimmberechtigt, ihnen wird ein Rederecht
90 eingeräumt.

91 Im Rahmen des Beteiligungsprozesses "Lübeck über:morgen" wurden Kinder und
92 Jugendliche zwar gehört, ihre Ideen und Forderungen jedoch bisher kaum weiter
93 verfolgt. Wir machen uns stark für die Umsetzung ihrer Wünsche.

94 Wir wollen die in Lübeck bereits vorhandenen Beteiligungsstrukturen für Kinder
95 und Jugendliche bekannter machen. Notwendig ist hier sowohl die verstärkte
96 Nutzung digitaler Medien, um möglichst viele Kinder und Jugendliche zu

97 erreichen, als auch der Einsatz von Beteiligungs-Lotsen in
98 Bildungseinrichtungen.

99 6. Kinder und Jugendliche in Lübeck haben das Recht auf Schutz vor Gewalt,
100 Missbrauch und Ausbeutung:

101 Kinder und Jugendliche sollen in Lübeck sicher und gewaltfrei aufwachsen können.
102 Starke und selbstbewusste Kinder und Jugendliche sind besser vor Gewalt
103 geschützt. Sie können ihre Wünsche und Beschwerden benennen und einbringen. Wir
104 wollen daher vorhandene Präventions- und Selbstverteidigungskonzepte weiter
105 fördern und ausbauen. Wir brauchen mehr niedrigschwellige Aufklärungsangebote
106 für Kinder und Jugendliche über Gewaltschutz. Einrichtungen, denen Kinder und
107 Jugendliche anvertraut sind, können eine entscheidende Rolle bei der
108 Gewaltprävention spielen. Gerade in KiTas, Schulen und Vereinen wollen wir daher
109 Schutzkonzepte und Schulungen für Beschäftigte einführen.

110 Für hilfesuchende Jugendliche brauchen wir niedrigschwellige, digitale Zugänge
111 zu Hilfe- und Beratungsangeboten. Die vorhandenen Strukturen wollen wir erhalten
112 und weiter ausbauen. Lübeck braucht eine Beratungsstelle für konsumierende und
113 suchtkranke Jugendliche, sowie die Einrichtung einer intensivpädagogischen
114 Wohngruppe.

115 7. Kinder und Jugendliche in Lübeck haben das Recht, sich alle Informationen
116 zu beschaffen, die sie brauchen, und ihre eigene Meinung zu verbreiten.

117 In unserer heutigen digitalen Welt müssen alle Angebote und Antragsverfahren für
118 Kinder und Jugendliche digital zur Verfügung gestellt werden, um echte Teilhabe
119 zu ermöglichen. Eine Informationskampagne soll dies begleiten.

120 Gesellschaftliche Partizipation kann heute nur noch gelingen, wenn Kinder und
121 Jugendliche die notwendigen Informationen erhalten, damit sie sich
122 gesellschaftlich und politisch orientieren und eigene Standpunkte entwickeln
123 können. Deshalb muss das Social Media Angebot der Stadt deutlich ausgeweitet
124 werden. Online-Medien bieten die Gelegenheit, mit anderen zu gesellschaftlich
125 relevanten Fragen niedrigschwellig in den Austausch zu treten, eigene
126 Standpunkte darzulegen und auf gesellschaftliche und politische Prozesse und
127 Entscheidungen Einfluss zu nehmen.

128 Medienkompetenz ist ein elementarer Bestandteil für die Teilhabe an der
129 Gesellschaft, deshalb sollte sie so früh wie möglich vermittelt werden.
130 Medienerziehung schon in der KiTa kann Bildungschancen eröffnen. Kinder können
131 schon in der KITA lernen, wie sie Medien nicht nur zur Unterhaltung nutzen,
132

133 sondern auch als Informationsquelle, als Kommunikationsmittel oder als Werkzeug
134 für kreatives Arbeiten.

135 8. Kinder und Jugendliche haben das Recht, dass ihr Privatleben und ihre
136 Würde geachtet werden.

137 136 Die Würde des Menschen ist unantastbar. So steht es im Grundgesetz und gilt für
138 Kinder und Jugendliche ganz besonders, da sie mehr als Erwachsene von der
139 Willkür anderer abhängig und darauf angewiesen sind, dass ihnen Angebote auch
140 zugänglich gemacht werden. Das Beratungsangebot für Kinder und Jugendliche muss
141 deutlich ausgebaut werden. Wir brauchen ein eigenes Mädchenzentrum, ein eigenes
142 Jugendzentrum, die queeren Beratungsangebote sollen gefördert werden und es
143 braucht dezentrale, von Schulen getrennte, niedrigschwellige und anonyme
Beratungsangebote für Jugendliche.

144 Mit einer digitalen Lübeck-Card für alle unter 18 Jahren können finanzielle
145 Hilfen auf einer Karte erfasst werden (Bildungsfond, Sportverein, ÖPNV, etc.).
146 Das Einführen einer einheitlichen Lübeck-Card schützt finanziell geförderte
147 Kinder und Jugendliche vor Stigmatisierung.,

148 9. Kinder und Jugendliche haben das Recht, im Krieg und auf der Flucht
149 besonders geschützt zu werden.

150 Wir sorgen dafür, dass auch für geflüchtete Kinder und Jugendliche das Recht auf
151 Schutz, auf kindgerechte Umgebung, auf Bildung, gute Gesundheitsversorgung, auf
152 gleiche Chancen und soziale Teilhabe gewahrt wird. Dafür wollen wir weitere
153 niedrigschwellige Strukturen zur Unterstützung und Beratung schaffen. Die
154 Sprachmittlungsangebote für Arztbesuche und andere Erledigungen im Alltag
155 möchten wir ausbauen.

156 10. Kinder und Jugendliche mit Behinderungen oder besonderen Bedarfen haben
157 das Recht auf besondere Fürsorge und Förderung, damit sie aktiv am Leben
158 teilnehmen können.

159 Gleichberechtigte Mitbestimmung und Teilhabe an der Gesellschaft für Kinder und
160 Jugendliche mit Behinderungen oder besonderem Unterstützungsbedarf kann nur
161 gelingen mit inklusiver Kinder- und Jugendarbeit. Insbesondere Angebote
162 außerhalb von KiTas und Schulen sind wichtig für die Förderung der
163 Persönlichkeitsentwicklung von Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen und
164 besonderen Bedarfen. Wir wollen Sportvereine ermutigen, integrative Angebote
165 auszubauen.